

Ein Familiengottesdienst zur „Speisung der Fünftausend“

(Lukas 9, 10ff und Johannes 6, 1-5)

Dieser Familiengottesdienst wurde zum Erntedankfest 2008 in Köngen gefeiert.

Idee: Andreas Lorenz (andreas.lorenz@elk-wue.de) sowie Erzieherinnen des Schulbergkindergartens in Köngen / Landkreis Esslingen.

Einzug / Musikalisches Vorspiel

Begrüßung mit Eingangsvotum und Würdigung des reich geschmückten Erntedankaltars

Eingangslied: Himmel, Erde, Luft und Meer ... EG 504, 1-6

Die Kindergartenkinder ergänzen den Erntedankaltar mit mitgebrachten Gaben und kurzen Texten („Danke für unsere Kleidung!“, „Danke für Mama und Papa“,...)

Eingangsgebet:

Gott wir danken dir
Für diesen Tag,
für alles Schöne, das ich mag,
für meine Freunde
für`s Spielen
für`s Essen
Gott, du hast uns nicht vergessen!
Amen

Musikalisches Zwischenspiel

Erzählung mit Mitmach-Aktionen

Liebe Gemeinde, liebe Kinder,
ich möchte euch eine Geschichte erzählen,
eine Geschichte, in der eine Menge Menschen vorkommen,
viel mehr noch als hier in dieser Kirche.

Ganz viele Menschen – 5000.
Halb-Köngen sozusagen.
Na ja, und all diese Menschen haben sich auf den Weg gemacht.
Sie sind neugierig geworden.
Und sie haben eine **Sehnsucht** gespürt,
ganz tief in ihrem Herzen:

Es muss doch noch mehr geben im Leben.

*Es muss doch noch mehr geben im Leben
als nur Schuffen und Geld verdienen,*

als Häusle bauen und Garten pflegen...

Am Anfang also war die **Sehnsucht**.

Und diese Sehnsucht hat sie angetrieben, sich **auf den Weg zu machen**.

Mitmach-Aktion:

Wir machen das mal nach, indem wir mit den Füßen so auf den Boden stampfen als ob wir losgehen würden.

Stampf stampf ...

Wo gehen sie denn hin, diese viele Menschen?

Sie haben **etwas gehört**.

Oder besser: sie haben **von jemanden gehört**.

Irgendjemand hat es ihnen ins Ohr geflüstert:

Mitmach-Aktion:

„Jesus ist ganz in der Nähe!“

(den Kindern in der ersten Reihe ins Ohr flüstern, Auftrag geben, weiterzuflüstern...oder können wir das mal gemeinsam flüstern...)

Und sie gehen los, um ihn zu suchen.

Vieles wird einem geschenkt, das sehen wir hier am Erntedankaltar – **manches muss man auch suchen**.

Jesus mag vielleicht ganz nah sein.

Aber wenn man etwas mitbekommen will von ihm, dann muss man ihn auch suchen.

Und die 5000 – sie finden Jesus.

Er steht auf einem Berg.

Und was macht er?

Er erzählt.

Nicht mehr:

Er erzählt!!

Er spricht!

Worte, Geschichten.

Kein Kino.

Kein Event.

Keine Action.

Einfach nur Worte. Geschichten.

Und die Leute, sie bleiben stehen.

Und sie **horchen auf**.

Sie hören hin.

Sie spüren, diese Worte, diese Geschichten, sie **gehen unter die Haut**.

Sie gelangen **in ihr Herz**.

In ihre Seele.

Doch irgendwann ist das auch mal genug.
So viele Worte.
Die können noch so gut sein – irgendwann einmal **wird man müde**.

Mitmach-Aktion:

*Wie ist das, wenn man müde wird?
Man fängt an zu gähnen.
Könnt Ihr auch gähnen? Oder ein wenig stöhnen?
Gähnen und Stöhnen...*

Die Freunde von Jesus sagen:
Jesus, lass die Leute nachhause gehen.
Sie sind müde,
sie haben Hunger,
sie müssen sich was zu Essen machen und schlafen gehen.

Doch was sagen die Leute?

Nein! Wir wollen bleiben!

„Nein“-sagen, das ist manchmal eine Kunst.
Könnt Ihr auch „Nein“ sagen?

Mitmach-Aktion:

*Rufen wir mal alle gemeinsam ganz laut: Nein!
Nein!*

Ja, aber was sollen wir tun.
So viele Menschen - und wir haben kaum etwas zu essen.
Wir haben gerade mal fünf Brote und zwei Fische.
Die werden ja nie und nimmer satt!

Und was sagt Jesus?

Habt Vertrauen!

Es wird schon reichen!
Beginnt das Brot und die Fische **zu teilen** und ihr werdet merken: **alle werden satt!**
Vielleicht haben die Freunde Jesu bei diesen Worten etwas verduzt aus der Wäsche geguckt.
Aber sie haben ja schon einige verrückte Sachen mit diesem Jesus erlebt – man kann ja nie wissen...

Also tun sie, was er gesagt hat.
Und ein bisschen versuchen sie auch, zu vertrauen.

Sie teilen die fünf Brote und die zwei Fische.
Sie gehen unter die Leute.
Sie beginnen, Brote und Fische zu verteilen.

Und **da passiert das Verrückte.**

Auf einmal merken sie,

**dass das Brot nicht weniger wird,
sondern mehr,**

dass nicht nur der getrocknete Fisch im Umlauf ist, sondern auch Fleisch,
dass plötzlich Datteln gegessen werden und Oliven.

Sie sehen Nüsse und Orangen,

Karotten und Bohnen,

Ananas, ...und vieles mehr.

Ihr könnt euch vorstellen,

wie die Freunde Jesu **gestaunt haben.**

Wie macht man, wenn man staunt:

Oh. Oh...

Aktion:

Wie wäre es, wenn wir alle miteinander mal staunen!

*Wir reißen die Augen auf, und den Mund, und auf einmal erklingt aus allen
unseren Mündern ein verblüfftes „oh“...*

Und die Freunde Jesu entdecken noch mehr:

Sie sehen, dass all die Leute,

die zuvor noch gesagt haben,

sie hätten nichts dabei,

dass all diese Leute **auf einmal ihre Taschen öffnen,** irgendwelche Lebensmittel
rausziehen und sie mit ihrem Nachbarn und ihrer **Nachbarin zu teilen beginnen.**

Oftmals wildfremde Menschen.

Doch sie machen nicht mehr dicht.

Sie öffnen sich füreinander.

Sie wollen nicht alles für sich alleine behalten.

Sie beginnen miteinander zu teilen.

Und sie entdecken:

Durch das Teilen wird nicht weniger was sie haben.

Es wird mehr!

Und es **wird vielfältiger!**

Merkt Ihr, was da passiert ist!

Vorhin haben wir mal geübt, miteinander „Nein“ zu sagen.

Und es ist gut, das zu lernen.

Manchmal ist es wichtig, Nein zu sagen.

Doch manchmal ist es auch wichtig,

Ja zu sagen.

Keine Angst mehr zu haben, sondern Ja sagen zu können – das ist etwas sehr, sehr Schönes!

Ja zu mir selber sagen können.

Und Ja zu dem Menschen, der neben mir sitzt.

Das ist manchmal ziemlich schwer.

Es könnte ja sein, dass der mir etwas wegnehmen möchte.

Es könnte ja sein, dass der mir etwas blödes sagt.

Es könnte ja sein, dass ich dann ziemlich dumm dastehe.

Manchmal braucht es einen **Anstoß von außen**, um Ja sagen zu können.

Zum Beispiel:

Wenn Jesus Ja sagt zu mir!

Wenn Jesus mir einfach etwas zutraut!

Jesus hat diesen vielen Menschen da auf dem Berg ganz schön viel zugetraut.

Er hat ihnen vertraut.

Und das ist ein schönes Gefühl, wenn man spürt, da vertraut mir jemand.

Das tut gut.

Und das setzt Kräfte frei.

Zum Beispiel auch die Kraft,
selber JA zu sagen.

Könnt Ihr auch JA sagen?

Mitmach-Aktion:

Üben wir das auch einmal?

Alle miteinander rufen laut: JA!

Unter uns sind drei Kinder, die nachher getauft werden.

Die **Taufe ist das Zeichen** dafür, **dass Gott Ja** zu uns sagt, dass Gott uns lieb hat.

Sie sagt zu **Jasmin, Victoria und Kilian**: Gott hat dich lieb!

Mitmach-Aktion:

Kinder, könnt ihr das den Täuflingen mal zurufen!

„Gott hat euch lieb!“

Gott hat uns lieb.

Das tut gut.

Das macht Spaß.

Das **lässt uns heute Erntedank** feiern.

Und:

Das macht Lust zu singen und zu tanzen.

Und Singen werdet Ihr uns jetzt etwas, und vielleicht auch ein wenig tanzen dazu, nicht wahr?

Bewegungslied der Kindergartenkinder: „Danke für die Sonne...“

Taufe

Tauflied: Danke für dieses neue Leben...

Fürbitten unter Beteiligung von Paten und Kindergarteneltern

Liturg:

Guter Gott,
heute wollen wir dir danken,
für das Brot, das wir jeden Tag essen,
für den Saft und den Wein, den wir trinken,
für den Geschmack deiner Schöpfung,
die wir an jeden Tag empfangen und genießen können.
Für die Menschen, die wir lieben,
die Tiere, die bei uns leben,
die Erde, die uns trägt,
die Luft, die uns atmen lässt,
das Feuer, das uns wärmt
und das Wasser, das unseren Durst löscht.

Aus deiner Hand empfangen wir Leben, Liebe, Glück
und auch unsere Träume von einer Welt,
in der wir als Brüder und Schwestern gemeinsam mit deiner Schöpfung leben und lieben.

Pate

Wir bitten dich heute besonders für unsere drei Täuflinge, dass du sie begleitest in ihrem Leben, dass du sie behütest und ihnen hilfst, was immer ihnen auch widerfahren wird.

Elternteil Kindergarten

Wir bitten für die Eltern der drei Täuflinge, für ihre Familie und ihre Paten, dass du sie begleitest in ihrer Sorge für die Kinder und in ihrer Erziehung der Kinder zu freien und selbstbewussten Menschen.

Pate

Wir bitten dich für die Erzieherinnen und Erzieher, für die Lehrerinnen und Lehrer: gib ihnen die notwendige Kraft und die soziale Anerkennung, damit sie ihre Arbeit mit viel Freude und Leidenschaft tun können.

Elternteil Kindergarten

Wir bitten dich für all diejenigen unter uns, die von besonderen Brüchen und Schwierigkeiten des Lebens erschüttert worden sind und nicht mehr wissen, woran sie sich freuen können.

Elternteil Kindergarten

Wir bitten dich für all die Menschen auf dieser Welt, die unter Hunger, Krieg und Gewalt leiden und nicht mehr wissen, wohin sie fliehen können.

Pate

Wir bitten dich für uns alle,
dass wir als innerlich Geöffnete durch das Leben gehen,
um Glück für uns selber zu erleben
und um für das Glück aller Menschen sorgen, eintreten und kämpfen zu können.

Vater unser im Himmel ...

Abkündigungen

Schlusslied im Stehen mit Bewegungen, die von einer Erzieherin angeleitet werden:
„Er hält die ganze Welt...“

Segen

Musikalisches Nachspiel

An den Ausgängen verteilen die Kindergartenkinder Weintrauben.